



CREATEYOURFUTURE

CREATE YOUR FUTURE GOES EUROPE

Intellectual Output 9 - Expansion Survey / Deutsch



„This project (2014-1-BG01-KA204-001721) has been funded with support from the European Commission. This communication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.“

CREATE YOUR FUTURE GOES EUROPE

Intellectual Output 9 - Expansion Survey / Deutsch

Inhaltsverzeichnis

01. Hintergrund	5
02. Methodik.	6
03. Analyse	6
03.1. Hindernisse und Methoden zur Unterstützung von Berufsberatung	7
03.2. Disseminationkanäle für Bewusstseinsbildung.	9
04. Conclusio und nächste Schritte	10

01. Hintergrund



Ca. 80% der im Kindes- und Jugendalter auftretenden Krebserkrankungen sind heutzutage therapierbar. Die Behandlung (Operation, Chemotherapie, Strahlentherapie, Stammzelltransplantation) hinterlässt bei einem Teil der Survivors jedoch Spätfolgen, die erst Monate oder Jahre nach erfolgreichem Therapieende auftreten können.

Internationale Studien weisen nach, dass 33% der Childhood Cancer Survivors arbeitslos sind und, dass die Wahrscheinlichkeit, dass sie ohne Arbeit bleiben, 1,4 Mal größer ist im Vergleich zu Personen, die nicht an Krebs erkrankt waren (DeBoer et al. 2006, S.7).

Im Rahmen des EU-Projekts „Create your Future“ wurde ein Berufsorientierungsprogramm für ehemalige PatientInnen pädiatrisch hämato-onkologischer Erkrankungen entwickelt. Dieses Programm basiert auf dem in Österreich seit 2012 angebotenen Projekt „Jugend und Zukunft“, das Survivors individuelle und langfristige Berufsorientierung mittels Beratung und Begleitung bietet und innerhalb des EU-Projektes in die Länder Bulgarien, Spanien und Griechenland transferiert wurde.

Um die bestmögliche Nachhaltigkeit des Create your Future Programmes in andere europäische Länder zu gewährleisten, wurde im Rahmen von Create your Future dieser Expansionsurvey durchgeführt. Das Ziel dieses Surveys ist konkrete Möglichkeiten und auch etwaige Barrieren eines Transfers in andere Länder zu erarbeiten.

02. Methodik



Die Daten wurden mittels einer Umfrage, die an Kinder-Krebs-Organisationen in ganz Europa verschickt wurde, gesammelt. Alles in allem wurden 64 regionale und nationale Organisationen kontaktiert und 21 davon nahmen an der Umfrage teil.

03. Analyse

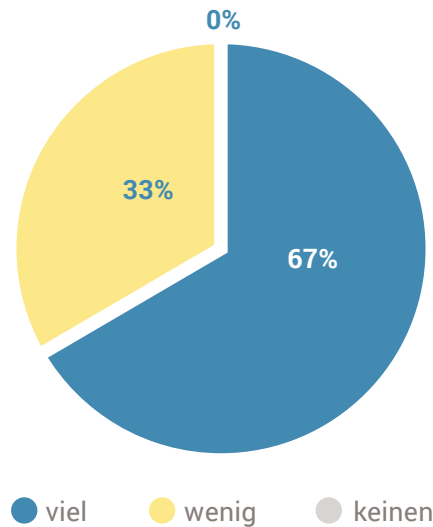


Die Umfrage wurde von 21 Organisationen durchgeführt, die ihren Sitz in 11 verschiedenen europäischen Ländern haben (siehe Tabelle).

	Land	Anzahl der Befragten
01	Rumänien	2
02	Slowakei	1
03	Serbien	4
04	Ungarn	1
05	Luxemburg	1
06	Schweiz	1
07	Spanien	2
08	Italien	2
09	Kroatien	4
10	Slowakei	1
11	Deutschland	1
12	Portugal	1

Um festzustellen ob die Organisationen nicht nur mit Eltern und PatientInnen, sondern auch mit ehemaligen PatientInnen, den Survivors, in Kontakt sind, war auch dies Teil der Umfrage. 33,3% aller Befragten antworteten, dass sie wenig Kontakt mit ehemaligen PatientInnen hätten, 66,6% gaben an noch viel Kontakt mit Survivors zu haben. Keine Organisation teilte mit überhaupt keinen Kontakt mehr zu ehemaligen PatientInnen zu haben (siehe Grafik 1).

Grafik 1: Kontakt mit Survivors



03.1. Hindernisse und Methoden zur Unterstützung von Berufsberatung

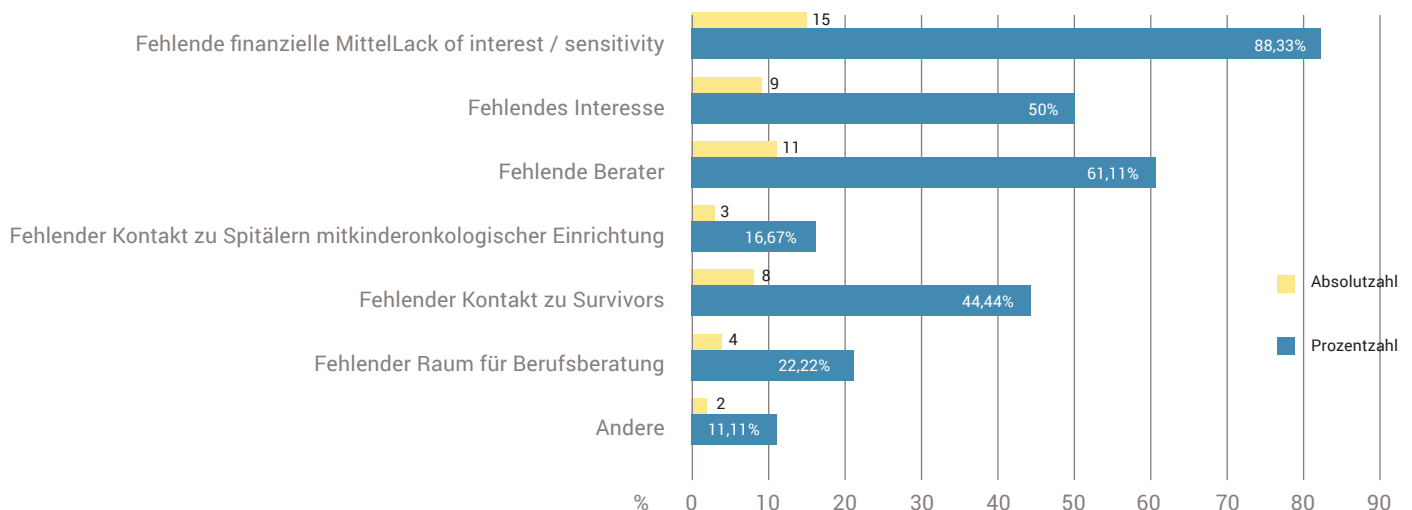
Nachforschungen ergaben, dass Berufsberatung für ehemalige Krebspatientinnen im Kindes- und Jugendalter in Europa nur in Österreich, Deutschland und den Niederlanden angeboten wird. Deshalb zielte die Umfrage ebenfalls darauf ab herauszufinden ob die Organisationen jemals erwägt haben Survivors bei ihrem Einstieg in die Arbeitswelt zu unterstützen. 12 von 21 beantworteten diese Frage mit „ja“ (57%). 43% antworteten mit „nein“ und erklärten ihre Antwort mit folgenden Begründungen:

- Organisation wurde erst vor Kurzem gegründet aber erkennt die Bedeutung von Berufsberatung
- Organisation konzentriert sich auf krebskranke Kinder und Jugendliche und nicht auf ehemalige PatientInnen
- Organisation hat erst mit der Gründung von Survivor-Gruppen begonnen

Trotzdem antworteten 20 von 21 Organisationen (95,24%), dass Berufsberatung eine nötige Hilfestellung für ehemalige PatientInnen in ihrem Land sei. Darüber hinaus muss man erwähnen, dass 17 von 21 Befragten die Einführung von Berufsberatung für **möglich** halten.

Obwohl die Mehrheit der Befragten die Einführung von **Berufsberatung** für ehemalige KrebspatientInnen im Kindes- und Jugendalter in ihrem Land unterstützt, zeigen die Fakten, dass **diese Möglichkeit noch in keinem der befragten Länder existiert**. Deshalb wurde mittels der Umfrage nach möglichen Hindernissen für die Einführung gesucht: Das größte Hindernis, erwähnt von 83,3%, war das Fehlen von finanziellen Mitteln, gefolgt von fehlenden Beratern (61,1%) und fehlendem Interesse (50%). Die fehlenden finanziellen Mittel wurden nicht ausgewählt von Organisationen aus Deutschland (1 von 1), Luxemburg (1 von 1), Italien (1 von 2), Kroatien (1 von 4) und Serbien (2 von 4). 44,4% gaben auch an, dass ein fehlender Kontakt zu ehemaligen PatientInnen ein Hindernis sein könnte (siehe Grafik unten). 2 Befragte antworteten, dass die geographische Verteilung von Survivors ebenfalls ein Hindernis sein könnte, da sie zu Reise- und Unterbringungskosten führe.

Grafik 2: Hindernisse für die Einführung von Berufsberatung



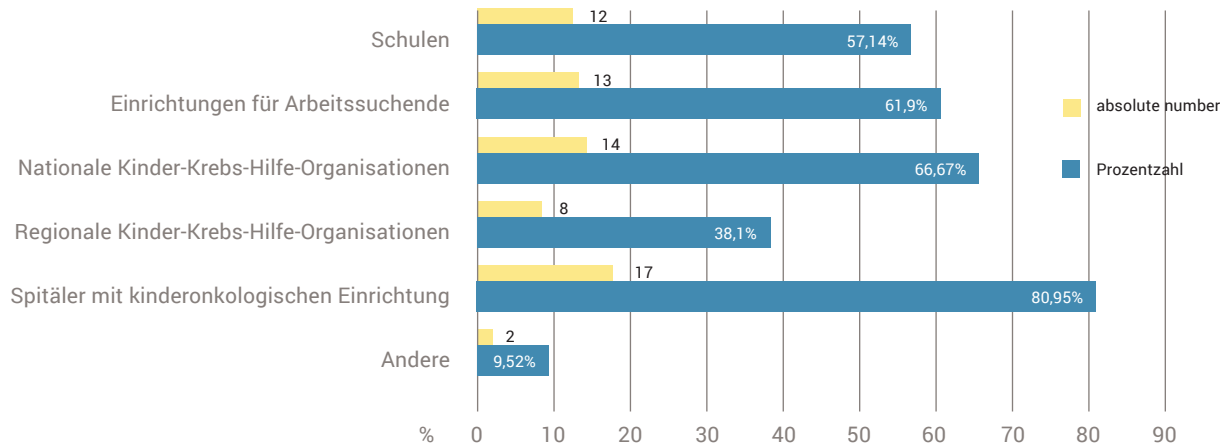
Um diese Hindernisse möglicherweise umgehen zu können, suchte man mittels der Umfrage auch nach Methoden zur Unterstützung, welche das „Create your Future“ Team den interessierten Organisationen anbieten könnte. 3 der Befragten antworteten, dass eine Ausbildung für ihre Belegschaft hilfreich wäre. Andere Organisationen erwähnten die **Notwendigkeit von Unterstützung** in folgenden Bereichen:

- Der Bereich der Zulassung und Lizenzierung für Beratungsdienste
- Finanzierung
- Survivors zur Berufsberatung motivieren, und sie zum Einstieg in die Arbeitswelt zu motivieren
- Die Methoden zur Umsetzung von Berufsberatung in einem Land

03.2. Dissemination-Kanäle für Bewusstseinsbildung

Da das Thema Berufsberatung für ehemalige PatientInnen in den meisten europäischen Ländern nicht im Fokus steht, versuchte die Umfrage die passendsten Wege der Dissemination zu finden, um die Notwendigkeit von Berufsberatung zu thematisieren. Spitäler mit kideronkologischen Abteilungen wurden mit 80,95% am meisten erwähnt, gefolgt von nationalen Kinder-Krebs-Hilfe-Organisationen (66,67%) und Einrichtungen für Arbeitssuchende (61,90%). 57,14% der Befragten gaben auch an, dass Schulen ein wichtiger Verbreitungsweg wären, genauso wie regionale Kinder-Krebs-Hilfe-Organisationen (38,10%). 2 Befragte nützen auch die Antwortmöglichkeit „andere Lösungen“ indem sie Beratung für Bildung und Psychologie sowie die sozialen Medien nannten.

Grafik 3: Passendste Dissemination-Kanäle



04. Conclusio und nächste Schritte



Ein interessantes Ergebnis der Umfrage ist, **dass ein bisschen weniger als die Hälfte aller Befragten die Möglichkeit ehemalige PatientInnen berufstechnisch zu beraten noch nie in Erwägung gezogen haben**. Das könnte daraus resultieren, dass viele Organisation auf Unterstützung während der Behandlung fokussiert sind.

Darüber hinaus gab **ein Drittel der Befragten an nur wenig Kontakt mit ehemaligen PatientInnen** zu haben. Die Einführung einer Berufsberatung ist allerdings stark damit vernetzt die Bedürfnisse von ehemaligen PatientInnen und nicht nur von derzeitigen PatientInnen zu kennen. Das spiegelt sich auch in der Auffassung von 44,4% aller Befragten wieder, dass fehlender Kontakt ein Hindernis für die Einführung sei. **Deshalb sollten sich viele Organisation als erstes auf das Aufbauen eines Kontakts mit Survivors konzentrieren** und erst danach können Projekte zur Berufsberatung eingeführt werden.

Was die Analyse der Hindernisse betrifft konnten wir herausfinden, dass die **Finanzierung ein großes Hindernis** darstellt, mit dem die meisten Organisationen zu kämpfen haben. Außerdem besteht die Möglichkeit, dass

Themen wie Spätfolgen und Berufsberatung in östlichen europäischen Ländern nicht besprochen werden, da Krebs im Kindes- und Jugendalter noch immer als Tabuthema gilt.

Da viele Befragte angaben, dass eine **Ausbildung für ihre Belegschaft nützlich wäre**, kann ein Ausbildungsprogramm, das innerhalb des Projekts "Create your Future" entwickelt wurde, angeboten werden, auch mit der Möglichkeit es in andere Sprachen zu übersetzen (Das Ausbildungsprogramm wird zurzeit in Englisch, Deutsch, Bulgarisch, Spanisch und Griechisch angeboten).

Um Kinder-Krebs-Hilfe-Organisationen bei der Einführung von Berufsberatung für ehemalige PatientInnen zu unterstützen, **wird diese Analyse an alle 64 Organisationen, die die Umfrage erhalten haben, geschickt**. Als nächsten Schritt könnten diese Organisationen ein Profil in der Create your Future Online Community erstellen um in Kontakt miteinander zu kommen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Da die Childhood Cancer Organisations Community in sehr guter Verbindung mit der Dachorganisation **Childhood Cancer International (CCI)** und mit ihrem **europäischen Komitee CCI-Europe** und deren zwei jährlichen Konferenzen (eine europaweite Konferenz jeden Frühling, eine internationale Konferenz jeden Herbst) steht, kann und wird dieses Thema weiterhin diskutiert und befürwortet werden, um mögliche Hindernisse aus dem Weg zu räumen.



„This project (2014-1-BG01-KA204-001721) has been funded with support from the European Commission. This communication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.“

www.createyourfuture-eu.org